



(11)

EP 2 587 953 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
29.11.2017 Patentblatt 2017/48

(51) Int Cl.:
A43B 5/04 ^(2006.01) **A43C 1/00** ^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **11728004.0**

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/EP2011/060908

(22) Anmeldetag: **29.06.2011**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 2012/001042 (05.01.2012 Gazette 2012/01)

(54) **STIEFEL, INSBESONDERE SKI- ODER SNOWBOARDSTIEFEL**

BOOT IN PARTICULAR SKI OR SNOWBOARD BOOT

BOTTE, EN PARTICULIER BOTTE DE SKI OU DE SNOWBOARD

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR

(30) Priorität: **30.06.2010 DE 102010017665**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
08.05.2013 Patentblatt 2013/19

(73) Patentinhaber: **DeeLuxe Sportartikel Handels GmbH**
6330 Kufstein (AT)

(72) Erfinder: **WAGNER, Harald**
83080 Oberaudorf (DE)

(74) Vertreter: **Popp, Eugen et al**
Meissner Bolte Patentanwälte
Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Postfach 86 06 24
81633 München (DE)

(56) Entgegenhaltungen:
EP-A1- 1 787 541 FR-A1- 2 765 778
FR-A1- 2 770 379 JP-A- 6 304 001
US-A- 5 815 953 US-A- 5 966 841
US-A- 6 076 285 US-B1- 6 416 074

EP 2 587 953 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Stiefel, mit mindestens zwei Schnürsystemen, die unterschiedlichen Zonen des Stiefels zugeordnet sind.

[0002] Derartige Stiefel sind aus dem Stand der Technik bekannt und werden in verschiedenen Sportbereichen eingesetzt, wobei beispielsweise Bergsteigen, Skifahren oder Snowboardfahren genannt seien. Ein wichtiges Merkmal derartiger Stiefel besteht darin, daß der Stiefel im Gebrauch einen sicheren Halt gewährleistet, wobei der Stiefel sowohl den Vorderfuß, als auch die Ferse sowie zumindest teilweise das Schien- und Wadenbein umschließt.

[0003] Ein solcher Stiefel ist beispielsweise aus der DE 10 2007 002 367 A1 bekannt, wobei der dortige Stiefel einen guten Halt bietet, sofern der dortige Stiefel vollständig geschlossen ist. Als nachteilig hat sich jedoch die Tatsache erwiesen, daß der dortige Stiefel eine geringe Flexibilität bietet und darüber hinaus bei einem optimierten Halt im Fersenbereich möglicherweise einen Vorderfuß- sowie Schien- und Wadenbeinbereich einengt. Ganz ähnlich verhält es sich bei dem Stiefel gemäß der US-A 5,966,841. Insbesondere ist beim Stand der Technik nachteilig, dass der Stiefel selbst nicht in voneinander getrennte Zonen unterteilt ist, die mit entsprechend zugeordneter Schnürung zusammenwirken.

[0004] Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, die vorgenannten Probleme zu lösen und einen Stiefel, insbesondere Ski- oder Snowboardstiefel anzubieten, der zum einen einen optimalen Halt, insbesondere im Fersenbereich eines Fußes bietet und darüber hinaus gewährleistet, daß ein Vorderfuß- und/oder ein Waden- bzw. Schienbeinbereich nicht eingeengt werden, während der Stiefel dennoch eine hohe Stabilität bei gleichzeitiger Flexibilität bietet.

[0005] Diese Aufgabe wird durch einen Stiefel nach Patentanspruch 1 gelöst. In der Tat wird die Aufgabe durch einen Stiefel, insbesondere Ski- oder Snowboardstiefel, mit zumindest zwei Fixiervorrichtungen, insbesondere Schnürsystemen, und einem Stiefelkörper mit einer oberen Zone zum zumindest teilweisen Umschließen des Waden- und Schienbeins eines Trägers, einer unteren Zone zum zumindest teilweisen Umschließen eines Vorfußes des Trägers, und einer zwischen der oberen Zone und der unteren Zone befindlichen mittleren Zone, welche die Ferse und das Fußgelenk des Trägers umschließt, gelöst, wobei die mittlere Zone unabhängig von der oberen Zone und unabhängig von der unteren Zone fixierbar, nämlich schnürbar, ist, und wobei ferner der Stiefelkörper zwischen der oberen Zone und der mittleren Zone sowie zwischen der unteren Zone und der mittleren Zone unter Ausbildung eines flexiblen Bereichs geteilt, wobei der flexible Bereich auch als Flex-Bereich bezeichnet wird. Ferner sind die obere Zone und die untere Zone gemeinsam mittels einer einzigen Fixiervorrichtung, nämlich Schnürsystem, fixierbar, nämlich schnürbar. Ein wesentlicher Punkt der Erfindung liegt da-

rin, daß der Stiefelkörper zum einen unterschiedliche Zonen, nämlich eine obere Zone zum zumindest teilweisen Umschließen des Waden- und Schienbeins eines Trägers, als auch eine untere Zone zum zumindest teilweisen Umschließen eines Vorfußes des Trägers sowie eine zwischen diesen beiden, d.h. zwischen der oberen Zone und der unteren Zone angeordnete mittlere Zone aufweist, welche die Ferse und das Fußgelenk des Trägers umschließt, wobei die mittlere Zone so von der oberen und der unteren Zone entkoppelt ist, daß die mittlere Zone unabhängig von der oberen Zone und unabhängig von der unteren Zone fixiert, zusammengezogen oder entspannt und geschnürt werden kann. Ein weiteres wesentliches Merkmal der Erfindung liegt ferner darin, daß der erfindungsgemäße Stiefel mit zumindest zwei Fixiervorrichtungen, respektive Spannvorrichtungen, ausgestattet ist, die als Schnürsysteme ausgestaltet sind, wobei zumindest eine Fixiervorrichtung, nämlich Schnürsystem, der mittleren Zone zugeordnet ist, so daß diese mittlere Zone mit einer eigens für diese vorgesehenen Fixiervorrichtung, nämlich für diese mittlere Zone vorgesehenen Schnürsystem geschlossen oder geöffnet werden kann. Da diese mittlere Zone sowohl die Ferse als auch das Fußgelenk des Trägers vollständig oder zumindest teilweise umschließt, ist es möglich, durch ein Schnüren der mittleren Zone zu gewährleisten, daß ein Fuß, welcher sich in dem Stiefel befindet, optimal in dem Schuh fixiert werden kann und in diesem Schuh einen optimalen Halt findet, da dieser durch eine an einen jeweiligen individuellen Fuß angepasste optimierte Schnürung perfekt in den jeweiligen Fersen- und Fußgelenkbereich des Schuhs gezogen und dort in einer für den Träger bequemen Weise fixiert und gehalten werden kann.

i

Durch die erfindungsgemäß vorgesehene Teilung des Stiefels, respektive Abteilung der oberen Zone von der mittleren Zone sowie eine entsprechende Teilung des Stiefels, respektive Abteilung der unteren Zone von der mittleren Zone ist es in äußerst vorteilhafter Weise möglich, diese drei Zonen unabhängig voneinander bei der Umschließung des Fußes sowie des Waden- und Schienbeins eines Trägers heranzuziehen, wobei es möglich ist, beispielsweise eine Fixierung und bequeme Halterung eines Fußes in dem erfindungsgemäßen Stiefel durch ein Schnüren der mittleren Zone, welche die Ferse und das Fußgelenk des Trägers umschließt, zu erreichen, während die obere Zone, welche das Waden- und Schienbein eines Trägers zumindest teilweise umschließt und die untere Zone, welche einen Vorfuß des Trägers zumindest teilweise umschließt, unabhängig von der mittleren Zone, welche der Ferse und dem Fußgelenk des Trägers zugeordnet ist, fixiert und geöffnet werden können.

[0006] Gemäß der Erfindung sind die obere Zone und

die untere Zone gemeinsam mittels einer einzigen Fixier-
vorrichtung, nämlich mit einem einzigen Schnürsystem,
fixierbar, d.h. nämlich schnürbar. In vorteilhafter Weise
ist es gemäß dieser Ausführungsform möglich, neben
einer schnellen und einfachen Fixierung eines Fußes in
dem erfindungsgemäßen Stiefel mittels der mittleren Zo-
ne des Stiefelkörpers auch das Waden- und Schienbein
des Trägers als auch dessen Vorfuß mit der jeweiligen
oberen Zone sowie der jeweiligen unteren Zone des Stie-
felkörpers zu umschließen und diese beiden Zonen des
Stiefelkörpers nach Wunsch fest oder lose an das Bein
und den Vorfuß des Trägers anzuschmiegen. Auf diese
Weise kann der erfindungsgemäße Stiefel schnell ange-
legt und durch Fixierung der mittleren Zone funktionsfä-
hig gemacht werden, während eine individuell einstell-
bare gewünschte Umschließung des Beins sowie des
Vorderfußes eines Trägers separat und einfach möglich
ist.

[0007] An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Materia-
lien der einzelnen Zonen des Stiefelkörpers voneinander
unabhängig auf einen möglichst optimierten Tragekom-
fort angepaßt sein können, wobei alternativ auch identi-
sche Materialien für jeweils zwei oder auch alle drei Zo-
nen Verwendung finden können. Des weiteren sei ange-
merkt, daß der Stiefelkörper beispielsweise als Schale
ausgebildet sein kann, die dann ihrerseits vorerwähnte
Flex-Bereiche aufweist.

[0008] Des weiteren liegt es im Umfang der Erfindung,
daß die Härte des Stiefels mittels einer, gegebenenfalls
Verstärkungen aufweisenden Zunge einstellbar ist, wo-
bei die Härte des Stiefels ebenfalls mittels vorzugsweise
unterschiedlicher Schnürungen und Schnürstärken in
der oberen Zone und der unteren Zone einstellbar ist,
wobei die Schnürung und die Schnürstärke für die mitt-
lere Zone der optimalen Fixierung des Fußes im Stiefel,
respektive Schuhs dient.

[0009] Da der optimale Halt des Fußes in dem Stiefel
durch eine Schnürung der mittleren Zone erreicht wird,
ist es somit möglich, durch eine leichte Schnürung, ins-
besondere der oberen Zone, jedoch auch der unteren
Zone, bei einem guten Fersenhalt und einer Stabilisie-
rung des Fußgelenks gleichzeitig eine hohe Bewegungs-
freiheit zu gewährleisten, durch die beispielsweise be-
stimmte Manöver, beispielsweise beim Snowboardfah-
ren, ermöglicht werden und darüber hinaus der Fahrkom-
fort erhöht wird.

[0010] Weitere Ausführungsformen der Erfindung er-
geben sich aus den Unteransprüchen. Nachfolgend wird
die Erfindung anhand von zwei Ausführungsbeispielen
beschrieben, die anhand der Abbildungen näher erläu-
tert werden. Hierbei zeigen:

Fig. 1 eine schematische Darstellung einer ersten
Ausführungsform der Erfindung; und

Fig. 2 eine schematische Darstellung eines nicht er-
findungsgemäßen Beispiels.

[0011] In Fig. 1 zeigt eine erste Ausführungsform eines
erfindungsgemäßen Stiefels, nämlich Snowboardstie-
fels, mit einem Stiefelkörper 20, dessen Schale in eine
mittlere Zone 1, eine untere Zone 2.1 und eine obere
Zone 2.2 unterteilt ist. Zwischen jeweils der mittleren Zo-
ne 1 und der oberen Zone 2.2 sowie zwischen der mitt-
leren Zone 1 und der unteren Zone 2.1 befindet sich je-
weils ein flexibler Bereich 30, der als Flex-Bereich be-
zeichnet wird. Des weiteren weist der erfindungsgemäße
Stiefel 10 an seiner Vorderseite eine Zunge 40 auf. Ge-
mäß der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform ist der
mittleren Zone 1 ein Schnürsystem 50a zugeordnet, mit
welcher der erfindungsgemäße Stiefel 10 im Bereich der
Ferse sowie des Fußgelenks eines Trägers fixiert und
geschnürt werden kann, um die Ferse und das Fußge-
lenk des Trägers in dem Stiefel 10 zu fixieren und zu
halten und auf diese Weise zu gewährleisten, daß ein
Träger des Stiefels 10 einen optimalen Sitz in dem
Schuh, respektive Boot hat. Zusammengefaßt läßt sich
der Aufbau des Stiefels gemäß Fig. 1 wie folgt darstellen:
Die Boot-Konstruktion besteht aus 3 Zonen. Zone 1 um-
schließt Ferse und Fußgelenk, Zone 2.1 umschließt den
Vorfuß und Zone 2.2 umschließt den Waden-Schien-
beinbereich (Schaft). Zwischen Zone 1 und Zone 2.1 und
zwischen Zone 1 und Zone 2.2 befindet sich eine Teilung
der Schale, die als Flex-Bereich dient. Jede Zone kann
nach Bedarf separat geschnürt werden. Dabei dient die
Zone 1 zur Fixierung des Fußes im Schuh, über die
Schnürzonen 2.1 und 2.2 lassen sich Paßform, Flex und
Komfort steuern.

[0012] In der Ausführungsform gemäß Fig. 1 werden
die Zonen 2.1 und 2.2 über einen Lace (Schnürsystem)
geschnürt, die Zone 1 wird separat geschnürt. Die Härte
des Boots kann über die Zunge gesteuert werden. Dabei
kann die Zungenhärte optional durch zusätzliche Ver-
stärkungen (TPS-shield oder ähnliches) verändert wer-
den.

[0013] Die 3-Teilung des Bootes ist so angelegt, daß
die Fersen-Zone (1) von der Vorfuß-Zone (2.1) und von
der Schaft-Zone (2.2) getrennt und separat geschnürt
wird. Durch diese Konstruktion sorgt die Zone 1 für den
Fersenhalt und stabilisiert dabei das Fußgelenk. Das
heißt, die wichtigste Funktion eines Snowboard-Bootes:
Fersenhalt und Stabilisierung des Fußgelenkes, wird
durch das Schnüren einer Zone gewährleistet. Soll hei-
ßen wenn die Zone 1 geschnürt ist, ist der Boot bereits
einsatzbereit und funktionstüchtig. Die separate Schnü-
rung von der Vorfuß-Zone und der Schaft-Zone dienen
zur Erhöhung des Komforts und zur zusätzlichen Ver-
besserung der Paßform. Zudem läßt sich die Härte des
Boots über das Schnüren von Zone 2.1 und 2.2 verän-
dern, leichtes Schnüren bedeutet weicherer Flex, straf-
fes Schnüren sorgt für härteren Flex.

[0014] Da die Stabilisierung der Ferse durch die Zone
1 gewährleistet ist, kann der Boot insgesamt weicher ab-
gestimmt werden, wodurch bei gleich bleibendem Fer-
senhalt bessere Bewegungsfreiheit gewährleistet ist,
dies erhöht die Trickmöglichkeiten und den Fahrkomfort.

[0015] Fig. 2 zeigt ein Beispiel eines nicht erfindungsgemäßen Stiefels 10 mit einem Stiefelkörper 20, der als Schale ausgebildet ist und in eine mittlere Zone 1, eine untere Zone 2 und eine obere Zone 3 unterteilt ist, zwischen welchen sich flexible Bereiche 30 befinden. Zur Schnürung der mittleren Zone 1 ist ein Schnürsystem 50a vorgesehen, mittels dem die mittlere Zone 1 so um den Fuß eines Trägers gezurrt werden kann, daß dessen Ferse und Fußgelenk fest in dem Stiefel 10 fixiert ist. Gemäß diesem Beispiel ist zur Fixierung der unteren Zone 2 ein weiteres Schnürsystem 50c' vorgesehen, das sich von der unteren Zone 2 über die Zunge 40 bis zu einem Griffelement des Schnürsystems 50c' erstreckt. An dieser Stelle sei erwähnt, daß auch die Schnürsysteme 50a der Zone 1, 50b der Zone 2.1 und 2.2 sowie das Schnürsystem 50c" der Zone 3 ein solches jeweiliges Griffelement aufweisen können, um eine Schnürung des Stiefels 10, respektive der jeweiligen Zonen, welchen die Schnürsysteme zugeordnet sind, zu erleichtern. Wie vorerwähnt, ist dementsprechend der oberen Zone 3 gemäß Fig. 2 ein eigenes Schnürsystem 50c" zugeordnet, mit welchem diese obere Zone 3 unabhängig und separat von der mittleren Zone 1 und der unteren Zone 2 fixiert werden kann.

[0016] Zusammenfassend stellt sich das Beispiel gemäß Fig. 2 somit wie folgt dar:

Die Boot-Konstruktion besteht aus 3 Zonen. Zone 1 umschließt Ferse und Fußgelenk, Zone 2 umschließt den Vorfuß und Zone 3 umschließt den Waden-Schienbeinbereich (Schaft). Zwischen Zone 1 und Zone 2 und zwischen Zone 1 und Zone 3 befindet sich eine Teilung der Schale, die als Flex-Bereich dient. Jede Zone kann nach Bedarf separat geschnürt werden. Dabei dient die Zone 1 zur Fixierung des Fußes im Schuh, über die Schnürzonen 2 und 3 lassen sich Paßform, Flex und Komfort steuern.

[0017] In dem Beispiel gemäß Fig. 2 wird der Vorfuß (Zone 2) über einen Lace (Schnürsystem) auf der Innenseite des Boots geschnürt, die Ferse (Zone 1) wird separat auf der Außenseite geschnürt und der Schaft (Zone 3) wird über die Zunge geschnürt, alle 3 Zonen können getrennt von einander unterschiedlich straff geschnürt werden. Die Härte des Boots kann über die Zunge gesteuert werden. Dabei kann die Zungenhärte optional durch zusätzliche Verstärkungen (TPS-shield oder ähnliches) verändert werden.

[0018] Die 3-Teilung des Bootes ist so angelegt, daß die Fersen-Zone (1) von der Vorfuß-Zone (2) und von der Schaft-Zone (3) getrennt und separat geschnürt wird. Durch diese Konstruktion sorgt die Zone (1) für den Fersenhalt und stabilisiert dabei das Fußgelenk. Das heißt, die wichtigste Funktion eines Snowboard-Bootes: Fersenhalt und Stabilisierung des Fußgelenkes, wird durch das Schnüren einer Zone gewährleistet. Soll heißen wenn die Zone 1 geschnürt ist, ist der Boot bereits einsatzbereit und funktionstüchtig. Die separate Schnürung

von der Vorfuß-Zone und der Schaft-Zone dienen zur Erhöhung des Komforts und zur zusätzlichen Verbesserung der Paßform. Zudem läßt sich die Härte des Boots über das Schnüren von Zone 2 und 3 verändern, leichtes Schnüren bedeutet weicherer Flex, straffes Schnüren sorgt für härteren Flex.

[0019] Da die Stabilisierung der Ferse durch die Zone 1 gewährleistet ist, kann der Boot insgesamt weicher abgestimmt werden, wodurch bei gleich bleibendem Fersenhalt bessere Bewegungsfreiheit gewährleistet ist, dies erhöht die Trickmöglichkeiten und den Fahrkomfort.

[0020] An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß alle oben beschriebenen Teile für sich allein gesehen und in jeder Kombination, insbesondere die in den Zeichnungen dargestellten Details, als erfindungswesentlich beansprucht werden. Abänderungen hiervon sind dem Fachmann geläufig.

Bezugszeichenliste

[0021]

1	mittlere Zone
2	untere Zone
2.1	untere Zone
2.2	obere Zone
3	obere Zone
10	Stiefel
20	Stiefelkörper
30	flexibler Bereich
40	Zunge
50a	Schnürsystem (Zone 1)
50b	Schnürsystem (Zone 2.1, 2.2)
50c'	Schnürsystem (Zone 2)
50c"	Schnürsystem (Zone 3)

Patentansprüche

1. Stiefel (10), insbesondere Ski- oder Snowboardstiefel, mit zumindest zwei Fixiervorrichtungen, insbesondere Schnürsystemen (50a), wobei zwei der Fixiervorrichtungen als Schnürsystemen (50a, 50b) ausgebildet sind, und einem Stiefelkörper (20) mit

- einer oberen Zone (2.2) zum zumindest teilweisen Umschließen des Waden- und Schienbeins eines Trägers;
- einer unteren Zone (2.1) zum zumindest teilweisen Umschließen eines Vorfußes des Trägers; und
- einer zwischen der oberen Zone (2.2) und der unteren Zone (2.1) befindlichen mittleren Zone (1), welche die Ferse und das Fußgelenk des Trägers umschließt,

wobei die mittlere Zone (1) unabhängig von der oberen Zone (2.2) und unabhängig von der unteren Zone

(2.1) fixierbar, nämlich mit einem Schnürsystem (50a) schnürbar, ist, und wobei der Stiefelkörper (20) zwischen der oberen Zone (2.2) und der mittleren Zone (1) sowie zwischen der unteren Zone (2.1) und der mittleren Zone (1) unter Ausbildung eines flexiblen Bereichs (30) geteilt ist, und wobei ferner die obere Zone (2.2) und die untere Zone (2.1) gemeinsam mittels einer einzigen Fixier-
vorrichtung, nämlich Schnürsystem (50b), fixierbar, nämlich schnürbar, sind.

2. Stiefel nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
eine Härte des Stiefels (10) mittels einer, gegebenenfalls Verstärkungen aufweisenden, Zunge (40) einstellbar ist.
3. Stiefel nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
eine Härte des Stiefels (10) mittels, vorzugsweise unterschiedlicher, Schnürungen der oberen Zone (2.2) und der unteren Zone (2.1) einstellbar ist.

Claims

1. Boot (10), in particular ski boot or snowboard boot, having at least two fastening devices, in particular lacing systems (50a), wherein two of the fastening devices are configured as lacing systems (50a, 50b), and a boot body (20) having
 - an upper zone (2.2) for at least partially enclosing a wearer's calf and shin;
 - a lower zone (2.1) for at least partially enclosing the wearer's forefoot; and
 - a middle zone (1) located between the upper zone (2.2) and the lower zone (2.1), which encloses the wearer's heel and ankle joint,
 wherein the middle zone (1) can be fastened, namely laced with a lacing system (50a), independently of the upper zone (2.2) and independently of the lower zone (2.1), and wherein the boot body (20) is divided between the upper zone (2.2) and the middle zone (1) and between the lower zone (2.1) and the middle zone (1) with the formation of a flexible region (30), and wherein further the upper zone (2.2) and the lower zone (2.1) can be fastened, namely laced, jointly by means of a single fastening device, namely lacing system (50b).
2. Boot according to any one of the preceding claims,
characterised in that
a stiffness of the boot (10) is adjustable by means of a tongue (40) which optionally has reinforcements.

3. Boot according to any one of the preceding claims,
characterised in that
a stiffness of the boot (10) is adjustable by means of, preferably different, laces in the upper zone (2.2) and the lower zone (2.1).

Revendications

1. Botte (10), en particulier botte de ski ou botte de snowboard, comprenant au moins deux dispositifs de fixation, en particulier des systèmes à lacet (50a), dans laquelle deux des dispositifs de fixation sont réalisés sous forme de systèmes à lacet (50a, 50b), et un corps de botte (20) comprenant
 - une zone supérieure (2.2) pour enserrer au moins partiellement le mollet et le tibia d'un porteur ;
 - une zone inférieure (2.1) pour enserrer au moins partiellement une partie antérieure du pied du porteur ; et
 - une zone médiane (1) qui se trouve entre la zone supérieure (2.2) et la zone inférieure (2.1), qui enserre le talon et la cheville du porteur,
 dans laquelle la zone médiane (1) est susceptible d'être fixée indépendamment de la zone supérieure (2.2) et indépendamment de la zone inférieure (2.1), en particulier d'être lacée avec un système à lacet (50a), et dans laquelle le corps de botte (20) est subdivisé entre la zone supérieure (2.2) et la zone médiane (1) ainsi qu'entre la zone inférieure (2.1) et la zone médiane (1) en réalisant une région flexible (30), et dans laquelle la zone supérieure (2.2) et la zone inférieure (2.1) sont en outre susceptibles d'être fixées, en particulier d'être lacées, conjointement au moyen d'un unique dispositif de fixation, en particulier un système de lacet (50b).
2. Botte selon la revendication 1,
caractérisé en ce qu'une dureté de la botte (10) est réglable au moyen d'une languette (40), qui comporte le cas échéant des renforcements.
3. Botte selon la revendication 1 ou 2,
caractérisé en ce qu'une dureté de la botte (10) est réglable au moyen de laçages, de préférence différents, de la zone supérieure (2.2) et de la zone inférieure (2.1).

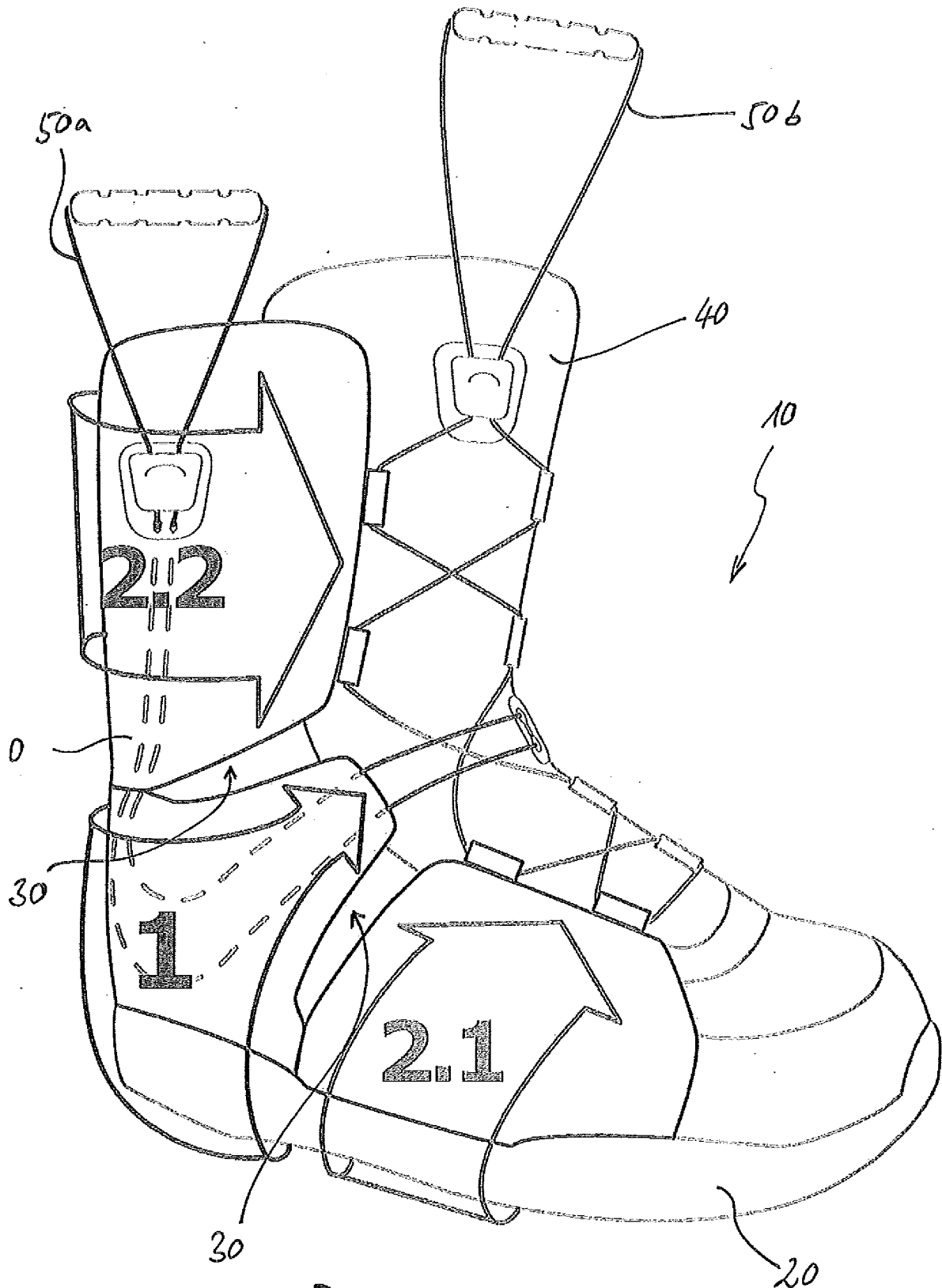


Fig. 1

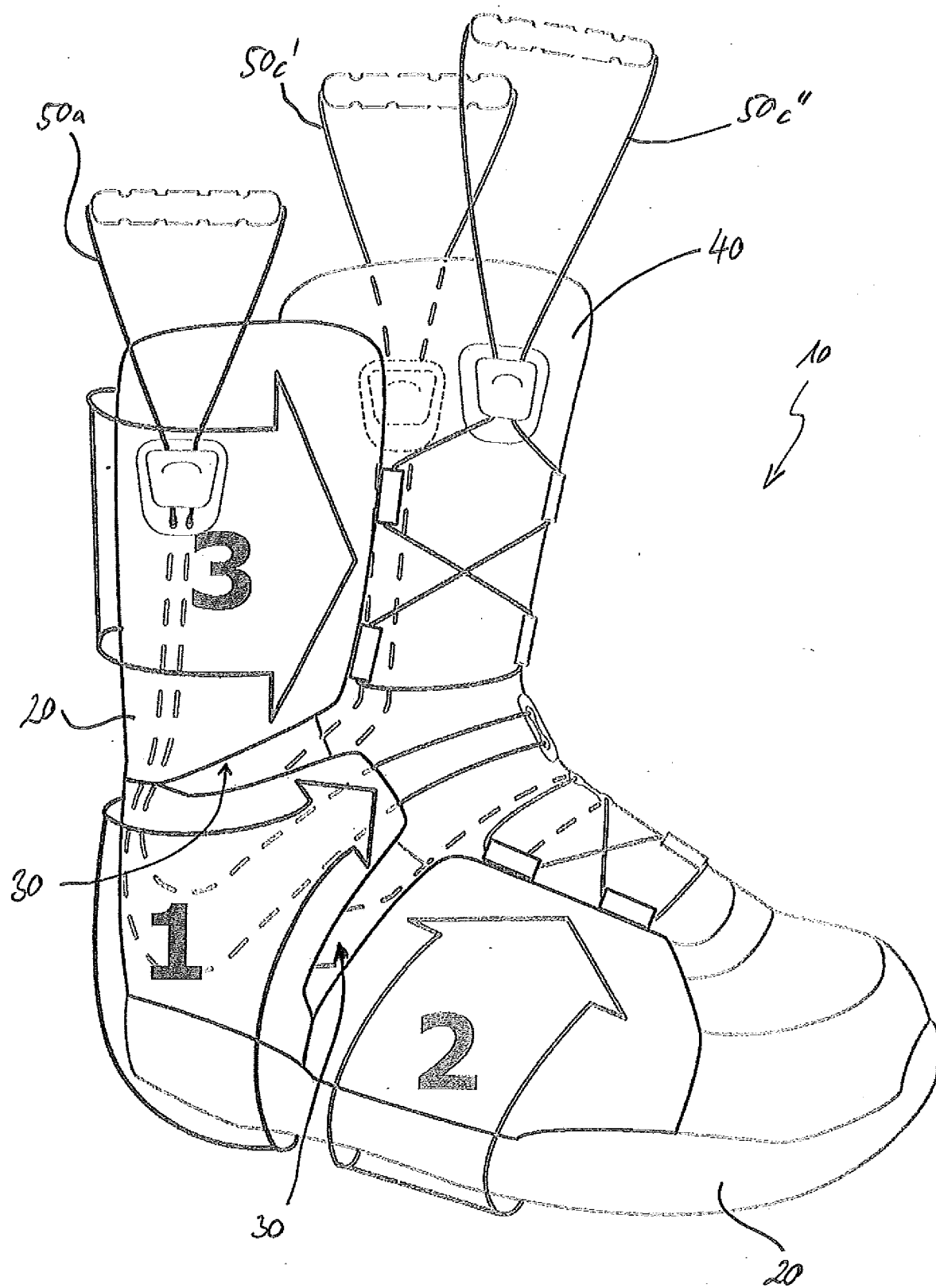


Fig. 2

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 102007002367 A1 [0003]
- US 5966841 A [0003]